

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

3.3.1810 (Nr. 36)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 3. März 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — Hannover: Hannover soll dem König von Westphalen zufallen — Mannheim — München — Paris: Friedensvertrag mit Schweden (Beschluß) — Vom Rheinstrom: Truppenmarsch — London — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Carlsruhe.

Der Großherzog, Badische Staats-Minister, Freiherr von Hacke, ist von Sr. Königl. Hoheit zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Hofe ernannt, und dagegen die, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich geschickte Ernennung des k. k. Kämmerers Grafen von Kponyi zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Großherzogl. Hofe, durch den k. k. dirigirenden Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Metternich-Winneburg hieher notifizirt worden.

Hannover, vom 16. Februar.

Vorgestern traf hier das 1. westphälische Infanterie-Regiment ein. Heute kam ein Courier mit Depeschen aus Kassel an. Sr. Erz., der Herr General-Gouverneur Lafalotte, ließ gegen Mittag die Mitglieder der Souveränitätskommission zusammen rufen, um ihnen den Inhalt derselben mitzutheilen. Sie enthielten, wie man vernimmt, die Anzeige, daß das hannoversche Land nunmehr dem Königreich Westphalen einverleibt werden solle; zugleich auch die Urkunde der Session nebst der Ratifikation Sr. Kaiserl. Königl. Majestät. Diesen Abend ist darauf der Herr geheime Kabinetstath Patje von hier nach Kassel ab-

gereiset, und übermorgen wird eine große Deputation von den verschiedenen Landeskollegien und Ständen sich gleichfalls nach Kassel begeben.

Man erwartet in wenigen Tagen die königl. Kommissarien zur Besignahme unsers Landes.

Mannheim, vom 1. März.

Gestern, am 28. Februar, Nachmittags haben Ihre Majestät die Königin von Baiern die Rückreise von Bruchsal nach München angetreten.

München, vom 22. Februar.

In Folge der weltbeglückenden Vermählung Sr. Maj. des Kaisers Napoleon wird Sr. Hoheit der Fürst von Neuchâtel und Wagram in einigen Tagen hier erwartet. Die Königin von Neapel wird der neuen Kaiserin mit acht Staatsdamen bis Braunau entgegenreisen, und Napoleon geht bis Strassburg. Unserer Königin Majestät erwartet man deswegen in einigen Tagen zurück, und eben so den Kronprinzen, königl. Hoheit. Da unser vielgeliebter König die Vermählungsfeierlichkeiten über in Paris bleiben, oder den Kaiser nach Strassburg begleiten wird, weiß man noch nicht. Am 19 kamen hier seine Befehle zum Empfange der Kaiserin Majestät an, und der oberste Zeremonienmeister erhielt bestimmte Instruktionen. Die königl. Truppen begleiten Allerhöchstdenke von Braunau aus bis an die Grenze, und hier, wo die Kaiserin sich 24 Stunden aufhält, werden alle mögliche Feierlichkeiten statt haben.

Frankreich.

Paris, vom 24. Februar.

Der Moniteur sagt heute: „Der Kaiser hat am Dienstag zu Grignon, auf dem Landgute des Herzogs von Istrien, gesagt: der König von Baiern die Königin von Neapel, die Königin von Holland und die Erbgroßherzogin von Baden begleiteten Se. Majestät.

Im nämlichen Blatte liest man folgende 2 Berichte: 1) Schreiben des Gen. Belliard, Gouverneurs von Madrid, an den Fürsten von Neuschätel. Madrid, vom 13. Febr. „Mein Fürst, mit dem größten Vergnügen melde ich Ihnen, daß man zu Sevilla dem Könige alle Adler und Fahnen, die man zu Baylen verloren hatte, wieder zugestellt hat. Die Geistlichkeit in Andalusien betrügt sich gut, wie Se. Maj. mir zu schreiben die Ehre erzeigt haben; die Bürgerschaft und der Adel haben dem Könige 3 Bataillons und 2 Eskadrons, auf ihre Kosten gekleidet, bewaffnet und beritten, angeboten; dieselben setzten heute in Bereitschaft seyn, Dienst zu thun. Ich habe die Ehre etc. — 2) Bericht des Fürsten von Neuschätel an den Kaiser. Rambouillet, den 22 Febr. „Sire, ich habe die Ehre, Ew. Majestät das Verzeichniß des in Sevilla vorgefundenen Geschüßes und der vornehmsten Artilleriegegenstände, nach Ausweis der ersten Aufnahme der Magazine und Depots, vorzulegen; die Zahl der Feuerschlände beträgt 301, ohne 174 Stücke, die man in der Stülzgießerei gefunden hat; gegen 40.000 Kugeln, über 2000 Centner Pulver, eine ziemliche Menge Gewehre und Pistolen, 20.000 Säbel, 4500 Lanzen, 3115 Dolche mit Stielen sind die in dem Verzeichnisse begriffenen vornehmsten Gegenstände. Ich füge hier ein Verzeichniß der Feuerschlände, Munition und andern Artilleriegegenstände bei, die man in Grenada und der Gegend gefunden hat; die Zahl der Kanonen beläuft sich auf 62, ohne 42, die zu Jaen, 10, die auf dem Wege von Jaen und Grenada, und 10, die in den Gebirgen gefunden wurden, welches im Ganzen 124 Stücke macht.“

In dem gestern von dem Moniteur gegebenen Berichte über den Verlust der Engländer auf der Insel Walchern, heißt es unter andern, daß der Feind in den Monaten August und Sept. 16.000 Kranke gehabt habe, wovon 9500 gestorben, daß von 5500 Kranken, die nach Eng-

land abgeführt worden, 3000 während der Ueberfahrt und in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft gestorben, daß nebstdem 3 bis 400 Mann vor Fliessingen getödtet worden, daß bei der Kläumung der Insel 47 Kanonen, eine Menge Militärgeräthschaften etc. zurückgelassen worden, daß 15 Schiffe, die vor Fliessingen vor Anker gelegen, zwei Tage vor der Abfahrt der Eskadre, mit ihrer ganzen Ladung und Besatzung durch einen heftigen Sturm zu Grunde gegangen, und daß zwei andere Schiffe, worauf sich 1100 Mann Truppen und einige Pferde befanden, bei Westkapelle das nämliche Schicksal gehabt haben.

Unser vormaliger Konsul zu Konstantinopel, Ruffin, der sich seit einiger Zeit hier befand, ist wieder nach genannter Hauptstadt abgereiset, woraus man schließen will, daß die Pforte wieder ganz dem Kontinentalsystem beigetreten sey. (In Hamburger Blättern ~~ist~~ man Nachrichten aus Wien vom 10 d., wonach der engl. Gesandte zu Konstantinopel, Adair, genöthigt worden seyn soll, von dort abzureisen)

Beschluß des Friedens = Traktats mit Schweden.

Art. 5. Se. Majestät der König von Schweden anerkennt die von Sr. Majestät dem Kaiser und König gemachten Schenkungen an Domainen oder Einkünften der durch den vorigen Artikel rückerstatteten Länder, und verbindet sich die Schenknehmer im vollen und ruhigen Besitze der ihnen geschenkten Güter, Rechte und Einkünfte zu erhalten, dergestalt, daß sie dieselbe frei genießen und darüber schalten, die Erzeugnisse davon empfangen und ausführen, und mit Ermächtigung Sr. kaiserlich königl. Majestät verkaufen und veräußern, den Erbs desselben ebenfalls außer Landes führen können, alles ohne Störung oder Hinderniß, und ohne irgend eine Abgabe für Verkauf, Veränderung, Abzug u. dgl. unter welchem Namen sie immer stattfinden möge.

Art. 6. In Befolge der eben im Art. 4. ausgesprochenen Bestimmungen willigen Se. Majestät der Kaiser und König ein, die schwedischen Schiffe heraus zu geben, welche in Ihrem Namen und Kraft Ihrer Befehle seit der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs von Schweden sequestriert waren, und als dadurch gewordenes Staats Eigenthum sich noch in Ihren Händen befinden, so wie die

am Bord der besagten Schiffe vorgefundenen Waaren, worüber noch nicht disponirt worden ist, dafür erkannt sind, daß sie Schweden zugehören, und weder von englischem Boden, noch von englischem Kunstfleiß herrühren.

Art. 7. Se. kaisert. königliche Majestät garantiren die Integrität der Besitzungen Se. Majestät des Königs von Schweden, so wie sie gegenwärtig sind, und in Gefolge des gegenwärtigen Friedensschlusses seyn werden.

Art. 9. Die Handels-Verhältnisse zwischen den beiden Staaten werden wieder auf den nemlichen Fuß hergestellt, worauf sie sich vor dem Kriege befanden, und Frankreich wird sein Recht, eine Niederlage zu Gothenburg zu haben, gebrauchen können. Es kann ein Vertrag errichtet werden, um dem Handel zwischen den beiden Ländern jede Erleichterung, deren er fähig ist, zu verschaffen, und Kraft dessen jede der beiden Nationen bei der andern die den begünstigsten gewährten Vortheile genießen wird.

Art. 9. Die von beiden Seiten sowohl zu Lande als zur See gemachten Gefangenen sollen in Masse zurückgegeben werden, und das so bald wie möglich, und spätestens in 3 Monaten vom Tage der Auswechslung der Ratifikationen an.

Art. 10. Gegenwärtiger Traktat soll ratifizirt, und die Ratifikationen sollen zu Paris in Zeit von 50 Tagen, oder wo möglich noch früher ausgewechselt werden. — Paris, den 6. Jan. 1809.

Unters. Champagny, Herzog v. Sabote,
Der Graf von Essen,
Gust. Baron von Lagerbjelke.

Wom Rheinström, vom 28. Februar.

Seit einigen Tagen ist die Kavalleriebrigade des Gen. Colbett, die aus dem 9ten Husaren-Regiment, dem 7ten und 20sten Jäger-Regiment zu Pferd besteht, aus dem Badenschen auf der Selzer Schiffbrücke über den Rhein zurückgekehrt. Das 9te Husaren-Regiment zog über Strassburg nach Benselben und in die umliegende Gegend. Das 7te Chasseur-Regiment hielt am 22. Febr. seinen Einzug in Strassburg, wo es einseitigen in Besatzung bleibt. Das 20ste Chasseur-Regiment wurde in die umliegenden Dorfschaften von Strassburg einquartirt.

In dieser Stadt ist auch ein starkes Großherzoglich Badensches Infanterie-Bataillon eingetroffen, das

nach Spanien bestimmt ist, um das dort befindliche Badensche Truppenkorps unter Kommando des Gen. von Neuenstein zu verstärken. Es wird am 24. Febr. seinen Marsch über Belfort, Besancon, Moulins u. s. w. fortsetzen. In Strassburg erhalten diese Truppen Flinten von französischem Kaliber.

Es hieß, die Division des Gen. Dupas werde in Kurzem gleichfalls eintreffen; doch kantonniert diese Division bis jetzt noch in den Murggegenden im Großherzogthum Baden. — In Strassburg erwartet man mehrere französische Kammerherren und Pallastdamen, die nach Deutschland der Erzherzogin Luise entgegenreisen. Man spricht von großen Feierlichkeiten, die bei Gelegenheit der Ankunft dieser Prinzessin auf französischem Gebiet statt haben sollen.

England.

London, vom 8. Februar.

Das Blatt The Independent Whig sagt, daß ob es gleich sehr bedauert, die spanischen Patrioten ihren Zweck nicht erreichen zu sehen, so wünsche es dennoch sehr, daß dieser Kampf ein Ende nehme, weil es ihn für das vorzüglichste Hinderniß des Friedens zwischen Großbritannien und Frankreich ansehe, indem nicht zu glauben sey, daß man jemals den Frieden erhalten könne, wenn man ihn nichts anders haben wolle, als auf die Bedingung, daß Ferdinand VII. wieder auf den Thron gesetzt werde.

Bermischte Nachrichten.

Von Seiten Sr. französischen kaisert. Majestät sind Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich, prächtige Gobelin-Tapeten zugestellt worden.

Es sind zu Paris Wetten geschehen, daß es noch in diesem Jahr mit England zum Frieden kommen werde. — Einer der ersten dortigen Künstler arbeitet seit einigen Wochen an einem Diadem von äußerst hohem Werth; es wird aus den schönsten außerlesenen Brillanten bestehen.

Nach Berichten aus Italien befindet sich der Papsst, der sich einige Zeit lang zu Savona im Genuesischen aufgehalten hatte, nunmehr zu Nizza.

In der Minerva und den norbischen Miscellen stehen einige gehaltvolle Aufsätze, deren Tendenz, Ansichten und Hoffnungen, begleitet von mehreren Untersuchungen, und

Betrachtungen und Folgerungen dahin gehen, die Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit u. Nützlichkeit der Vereinigung der 3 Kronen von Dänemark, Norwegen und Schweden auf Einem Haupte, unter Genehmigung und Verbindung mit Frankreich, darzuthun und zu beweisen. Andere Politiker suchen diese Ansicht durch einige Noten des Moniteurs und durch die Richtung mehrerer franz. Armeekorps, von der Donau an die Mündung der Elbe und in die Umgebung von Magdeburg zu unterstützen. Man glaubt, daß durch schwedisch-dänische Verbindungen in Zukunft den Engländern der Eingang in das baltische Meer werde verschlossen bleiben, um ihre mittelbare Berührung mit den preussischen und russischen Küsten zu hindern, u. also den russischen und preussischen Handel, der einzig durch Begünstigung der Bitten mit Vortheil und Zuversicht geführt werden kann, zu einem eigenen Zwischenhandel zu machen. — Die nämlichen Politiker behaupten: Finnlands Eroberung habe Rußlands Mittel sich Geld u. Handel zu verschaffen, nicht so wohl, aber seine militärische Gränzen (wegen Petersburgs Nähe an den ehemaligen schwedischen Gränzen) verstärkt, und es werde jene dänisch-schwedische Verbrüderung nicht gerne sehen.

Theater-Nachricht.

Heute, Samstags, den 3. März: Die Zerstreuten, ein neues Lustspiel in 1 Akt von Koberue. — Vorher geht: Vier Schildwachen auf einem Posten, ein Lustspiel in 1 Akt von Vogel. — Zum Beschluß wird die Gesellschaft gymnastischer Künstler, unter Direktion des Hrn. Cogen, die zweite Darstellung, jedoch mit durchaus neuen und noch nicht gesehenen Stücken, zu geben die Ehre haben.

Morgen, Sonntag, den 4. März: Große Redoute oder Maäquen-Ball im Hof-Theater.

Carlsruhe. [Versteigerung.] In der Behauptung des Großherzoglich Badenschen Staats-Minister und außerordentlichen Gesandten am kaiserlich königl. österreichischen Hofe, Freiherrin von Hacke, werden den 19. d. Monats, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr, und die folgende Tage verschiedene Effekten, als: Bettung, Meubles und sonstige Schreinerwerk, Spiegel, Glaswerk, Uhren, Porcellan, Küchengeräth, verschiedene Weinfässer und Waschkübel, dann eine Besline und ein Schlitten, Pferdegeschirre, Sättel und Reitzzeug, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Carlsruhe. [Lehrling betreffend.] Hofbuchhändler C. F. Macklot sucht einen braven jungen Mann

von ehelichen Eltern, aus hiesiger Gegend, ober den Vorstädten, der geschrieben lesen und schreiben kann, als Lehrling in die Buchdruckerey, ohne Lehrgeld. Ein Solcher könnte täglich eintreten und das Weitere vernehmen.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Wilhelm Braunwarth dahier ist auf den 23. April hinten hinaus ein Logis für ledige Herren mit Kost, zu verleihen.

Hohenwettorsbach. [Bau- und Brennholz-Verkauf.] Bis Montag den 12. März Vormittags 9 Uhr werden in dem hiesig grundherrlich von Schillingischen Wald

13 Stämme eichenen Bauholz	} verschiedener Dicke
180 Stämme forelenen ditto	
56 Klafter buchenes	} Brennholz.
30 — eichenes	
100 — birkenes	
60 — forelenes und aspenes	

10,000 Wellen öffentlich an den Meistbietenden, das Bauholz Stammenweise, das Brennholz Klafterweise, und die Wellen hundertweise unter Vorbehalt ortsherrlicher Ratifikation versteigert werden. Vor dem Abführen muß die Zahlung baar geleistet werden.

Den 20. Febr. 1810.

Grundherrl. von Schillingische Verwaltung.

Baden. [Vorladung] In Folge eingelangter Großherzoglicher Regierungs Anordnung werden alle nachbemelte Milizpflichtige, welche abwesend sind, und bei der den 19. und 23. v. M. geschehenen Losziehung zu Rekruten gefallen, hiermit aufgefordert, daß sie in Zeit sechs Wochen sich bei hiesigem Oberamt stellen oder bei weiterem Ausbleiben gewärtigen sollen, daß gegen sie die Verurtheilung, Confiskation und Landesverweisung erfolgen werde, benamentlich

Von Baden.

Janas Wagner, Franz Kosmeyer, Philipp Ludwig Wagner, Andreas Mabor, Franz Janaz Kolb, Anton Schädel, Joseph Falk, Alois Herz, Friedrich Joseph Lorenz, Ludwig Damm, Anton Alois Wertsch, Fr. Ignaz Grafer, Ludwig Hund, Ludwig Georg Hoffmann, Alois Grafer, Friedrich Joseph Koch, Joseph Steinle, Conrad Eninger, Franz Anton Streute, Johannes Steinle, Franz Herb.

Von Das.

Augustin Zäpfel, Franz Anton Bachmann.

Von Sandweier.

Leonhard Schindler, Heinrich Peter.

Von Hauen-Eberstein.

Johannes Faß.

Verfügt bei Großherzoglichem Oberamt Baden, den 26. Februar 1812.